



Vereinstörn 2018

DIE LAGUNEN VON MARANO UND Venedig

08. – 15. SEPTEMBER 2018

Freitag, 7. September 2018

Anreise aus der Schweiz nach Pedemonte bzw. Negrar

Verfasser: Bruno N. Burri

«In vino veritas»

Individuelle Anreise nach Pedemonte, in der Nähe von Verona. Wir treffen uns um 15:00 Uhr in der Kellerei Farina zu einer Weindegustation.



Auf dem Rundgang durch die Kellerei erklärt uns Monica wie der Amarone hergestellt wird. Im Anschluss geht es zur Weinprobe in den Degustationsraum. Dort erwartet uns



ein gedeckter Tisch mit Rohschinken, Käse und Grissini. Der Önologe der Kellerei kredenzt uns sechs verschiedene Weine, drei Weisse und drei Rote. Der sehr gute Wein findet Anklang und es werden etliche Flaschen geordert. Ein Teil geht mit auf das Schiff, eine grössere Menge wird in der Basis von **le boat** zwischengelagert und nach Hause mitgenommen.

Nach der Degustation geht es auf zum Hotel, der Villa Moron, in Negrar. Die Zimmer sind überraschend gross, sehr schön und geschmackvoll renoviert. Gegen 20:00 Uhr treffen wir uns in der Locanda 800 zum gemeinsamen Nachtessen, bezeichnenderweise im Weinkeller des Restaurants. Das Essen ist hervorragend und auch der Wein ist sehr süffig. Da sich sehr kurzfristig eine Routenänderung ergeben hatte wird das gemeinsame Essen kurzerhand zum Captains Dinner erklärt.



Beschwingt und gut gelaunt, um ein paar schöne Erlebnisse reicher, machen wir uns auf den Weg ins Hotel und begeben uns zur Ruhe.

Samstag, 8. September 2018

Precenicco, Übernahme der Boote, Fahrt nach Marano Lagunare

Verfasser: Bruno N. Burri mit Crew Minuetto5

Möge das Abenteuer beginnen



Nach einem ausgiebigen Frühstück verlassen wir die Villa Moron und machen uns individuell auf den Weg nach Precenicco.

Mehr oder weniger pünktlich treffen alle dort ein, die Autos vollbeladen mit den Einkäufen für die Woche auf dem Schiff. Die Autos werden entladen, das ganze Gepäck und die Einkäufe auf die Schiffe gebracht.

Gegen 13:00 Uhr machen sich die Fahrer der Autos auf den Weg nach Casale, zur Zielbasis, wo die Autos abgestellt werden. In der Zwischenzeit richten die anderen Crew Mitglieder das Schiff ein.

Gegen 15:30 Uhr treffen die Fahrer der Autos mit einem kleinen Bus wieder in Precenicco ein. Es folgt die Einführung und die Übergabe des Schiffs. Mit rund 1½ Stunden Verspätung gegenüber dem Plan legen wir ab.



Wir folgen dem Fluss Stella bis zur Lagune von Marano, folgen in der Lagune den „Briccole“ in Richtung Lignano, biegen links ab Richtung Trieste und kurz darauf noch einmal links Richtung Marano. Kurz nach Sonnenuntergang erreichen wir den Hafen von Marano, wo wir alle vier Schiffe nebeneinander an den Steg „R“ legen.



Wir sind alle müde und geschafft von der Anreise, dem Bunkern und der Wärme. Die Einen gehen auswärts essen, die Anderen lassen den Tag mit einem gemütlichen Bordessen ausklingen. Etwas aber haben alle gemeinsam, wir gehen früh schlafen.

Sonntag, 9. September 2018

Von Marano Lagunare nach Caorle

Verfasser: Ruedi Günthardt mit Crew Minuetto7

Briccole wohin das Auge reicht



9.00 Uhr Briefing auf dem Steg

9.30 Uhr Ablegen

Unsere Reise vom Sonntag führte uns von Marano Lagunare über den Canale di Marano, den Canale de Lustri, den Canale del Pantani und den Canale Lovato nach Bevazzana Sinistra. Diese Kanäle durch die Lagune hatten es in sich, waren diese doch teilweise weniger als 1 Meter tief und man staunt schon, wenn das Boot bei einer Tiefenmesseranzeige von 0.0 doch noch vorwärts fährt!



In Bevazzana passierten wir die ersten zwei (offenen) Schleusen und anschliessend den Fiume Tagliamento. Wir mussten zum ersten Mal das Verdeck runter lassen um eine Brücke zu unterfahren.

Weiter gings auf dem Canale Lugugnana, über Bibione Pineda und den Canale del Morto. Wir fuhren durch ein wunderschönes Naturschutzgebiet und über den Canale Saetta Richtung Caorle.



Leider war die Brücke beim Ortseingang geschlossen und wir mussten über 1 1/2 Stunden auf das Ende der italienischen Mittagspause warten. Mangels Wartesteg waren die Boote nicht richtig belegt und teilweise konnten die Mannschaften nicht von Bord. So war essen und schlafen angesagt.



Später wurden wir in der grossen Marina dell'Orologio vom Hafenmeister empfangen, der uns mit seinem kleinen Boot wie ein Schlepper und in einem Affentempo in die Plätze beförderte. Bald darauf riefen Monika und Marcel zum offiziellen Welcome Aperò auf dem Steg.

Caorle präsentierte sich als sympathischer und sehr lebendiger Ferienort mit vielen Restaurants!



Montag, 10. September 2018

Von Marina dell'Orologio in Caorle nach San Donà di Piave

Verfasser: Daniel Heusser mit Crew Vision4

Der Tag der offenen Brücken

Wie vereinbart legten wir um 9.30 Uhr in der Marina dell'Orologio ab und gelangten mit einer Spitzkehre auf den Canale Comnessera. Die in Brian auf der Karte als «restriction, careful passing» bezeichnete Stelle entpuppte sich als rostige Drehbrücke, die kaum mehr geschlossen werden kann und nun immer offensteht.



Auf dem Canale gemütlicher Fahrt vor-lich bewirtschafteten scheinenden Schilf-wie wir einem Strassen-das Ende des Reislan-Torre di Fine erreichten die aufgrund Marcells telefonischer Intervention bei unserer Anfahrt gedreht wurde, so dass wir ohne Verzug zur offenstehenden Sicherheitsschleuse von Revedoli weiterfahren konnten.



Revedoli fuhren wir in bei an landwirtschaft-Feldern, unendlich ufern und Reisfeldern, schild entnahmen, die des ankündigte. In wir die nächste Brücke



Nach dem Einbiegen in den Fiume Piave überraschte uns der Anblick von grösseren und kleineren, in der Karte als Quadrate eingezeichneten Schwebenetzen, die von kranartigen Vorrichtungen über dem Wasser gehalten werden. Im Fluss Piave werden diese Einrichtungen für eine besondere Art der Senknetzfischerei verwendet. Das Zentrum der Netze kann nicht unterfahren werden, links und rechts davon ist jedoch genügend Platz um unter den Netzen durchzufahren. Noch beim Bestaunen der Netze öffnete auch schon der mittlere Teil der vor uns liegenden Schwimmbrücke von Revedoli, sodass wir auch diese Stelle ohne Wartezeit passieren konnten.

Nun folgten wir dem Flusslauf nach Nordwesten und passierten Eraclea und naturbe-lassene Waldstücke mit umgestürzten und ins Wasser ragenden Bäumen, die die Fahrt auf dem breiten Flussbeet aber kaum beeinträchtigen konnten. Beachtet werden muss-ten im Wasser treibende, grössere und kleinere Baumstämme und Äste, damit diese nicht unter das Boot und in die Schraube gelangten.



In San Donà di Piave erwartete uns kein Hafen aber ein Steg (ohne Wasser- und Stromanschluss) an dem wir unsere Boote festmachten. Den Nachmittag nutzten wir zum Ruhem, Erkunden des Ortes und Einkaufen, um den Kühlschrank nachzufüllen.

Die Gangway hatte auch bei Tageslicht ihre Tücken. So machte Marcel samt Einkaufstasche Bekanntschaft mit dem Schlick am Liegeplatz des Fiume Piave. Glücklicherweise brauchte er nur eine Dusche und keine Verarztung.

Wer noch mochte genoss einen Schlummertrunk in der «Hafenkneipe» auf dem Parkplatz neben den Liegeplätzen.



Dienstag, 11. September 2018

Von San Donà di Piave nach Jesolo

Verfasser: Simon Lüthi mit Crew Minuetto5

«Gioco di pazienza»

Am heutigen Dienstag, dem 11. September, fahren wir von San Donà di Piave nach Lido di Jesolo. Vom Hafen bei der Ponte della Vittoria in 200 Meter Richtung Stadtzentrum befindet sich ein Laden, wo Simon am Morgen Panini einkauft.



Um 10:00 fahren wir einen Kilometer auf dem Fiume Piave zurück bis zur Abzweigung in den Fiume Piave Vecchia und passieren die Hochwasserschleuse. Voraus fährt Ruedi, dann folgen Marcel, Daniel und Simon, der für den heutigen Tagesbericht besorgt ist.

Vor der zweiten Brücke, bei Caposile, müssen wir das Bimini zusammenlegen. Wegen der langsamen Fahrt wird unser Boot von der Strömung abgedriftet, so dass der Propeller mit Seegrass blockiert. Das Gras wird mit mehreren wechselnden Vorwärts- und Rückwärts-Bewegungen mit voller Fahrt vom Propeller gelöst und anschliessend mit der Stange weggeräumt.

Wir durchfahren eine reizvolle Gegend mit kleinen Dörfern, wie Chiesa Nuova und Santa Maria di Piave. Ab Santa Maria di Piave übernimmt Marcel wie gewohnt die Führung.

Nach Caposile biegen wir in den Fiume Sile ein. Die erste von zwei Hebebrücken in Jesolo erreichen wir um 12:30 und müssen vor der geschlossenen Brücke warten.

Die Wartezeit nutzt Bruno um mit dem Servicetechniker von **le boat** das Problem vom WC-Ablauf zu beheben. Ein Feuchttüchlein, das aber nicht von uns weggeworfen wurde, hatte den Ablauf blockiert.



Corinne und Nicole nehmen an diesem heissen Tag im Fluss ein Bad. Mit Peters Taucherbrille ausgerüstet inspiziert Corinne den Propeller von unserem Boot und befreit diesen vom restlichen Seegras. Peter assistiert ihr dabei und nimmt sie wegen der Strömung sicherheitshalber ans Seil.

Die dreistündige Pause wird für einen Lunch und ein Nickerchen genutzt. Einige müssen etwas Schlaf nachholen da in San Donà di Piave an der nahegelegenen Brücke während der ganzen Nacht mit viel Lärm gearbeitet wurde.

Nach rund 32,5 Km und 5 Motorstunden erreichen wir die Marina del Faro am Lido di Jesolo um 17:00. Wegen den Gezeiten musste die Strömung beim Anlegemanöver einkalkuliert werden. Ebbe und Flut wechseln alle sechs Stunden und machen einen Meter Höhenunterschied.



Das Anlegemanöver, quer zur starken Strömung, gestaltet sich schwierig, so dass einige Boote mehrere Versuche benötigen. Der Wind spielte dabei eine untergeordnete Rolle. Dabei musste das Boot gegen die Strömung und mit dem Heck bis zum zweiten Pfahl gefahren werden. Wegen der Strömung trieb der Bug vom Boot weg und das ohne Bugstrahlruder. Bei einer Neigung von 45° zum Fluss musste das Boot nun zügig retour gefahren werden, so dass es bei einer Neigung von 90° zwischen den beiden äusseren Pfählen lag und der zweite Pfahl auf Slip belegt werden konnte. Dann mit reduzierter Fahrt bis zum Steg und das Heck festmachen. Soweit die Theorie; die Praxis habe ich dann gerne einem Routinier wie Bruno überlassen.

Den anschliessenden Ankertrunk haben wir uns redlich verdient. Ruedi und Fränzi gehen am nahegelegenen Strand baden. Wir bleiben an Bord, da der Hafen auf der Seite von Cavallino liegt und keine Brücke in unmittelbarer Nähe zum Lido di Jesolo vorhanden ist. An der Via Francesco Barraca, rund einen Kilometer in Richtung Cavallino, gehen wir im Supermarkt einkaufen und lassen den Tag bei einem Spaghetti-Plausch mit einem Valpolicella Ripasso ausklingen.

Mittwoch, 12. September.2018

Von Jesolo nach Burano

Verfasser: Walter Sommer mit Crew Minuetto7

La cassa – aspetta e spera!

Wir starten um ca. 09.00 Uhr im Lido di Jesolo mit dem Ziel Burano.

Um ca. 09.15 ist schon das erste Mal warten angesagt. Es gibt in diesem Gebiet nicht viel Schleusen und Brücken, aber das Timing hat eigentlich nie für alle wirklich gepasst. Die ersten beiden Boote sind noch in der Schleuse, als wir an der Schleuse ankommen. Warten ist angesagt.

Nach dem Schleusen, das eine gefühlte Stunde gedauert hat, sind die beiden anderen Boote schon weit voraus. Die Fahrt durch den Kanal Richtung Lagune kann beginnen.



Bei der Einfahrt in die Lagune haben wir die beiden vor uns gestarteten Boote wieder eingeholt. Navigieren ist manchmal Glückssache.

Weiter geht's im Konvoi durch die wunderschöne Lagune von Venedig mit Ziel Burano.

Nachdem die Etappe bis dahin Reibungslos verlaufen ist mussten wir an der Anlagestelle in Burano doch noch unseren Haustaucher, Peter Gilgen, bemühen. Denn, Stege aus Metall sind nicht die ideale Lösung bei Wellengang. Wenn sie nicht festgemacht sind saufen sie ab. Aber unser Haustaucher konnte das Missgeschick relativ schnell beheben, so dass alle rechtzeitig im Gatto Nero zum Nachtessen waren.



Donnerstag, 13. September 2018

Freier Ausgang.

Verfasser: Bruno N. Burri mit Crew Minuetto5

Auf den Spuren von Commissario Brunetti

Ein individueller Ausflug nach Venedig bzw. Murano steht bei den Crews auf dem Programm.



Freitag, 14. September 2018

Von Burano nach Casale sul Sile

Verfasser: Daniel Heusser mit Crew Vision4

Aus dem Nebel ins Landesinnere zur le boat Basis



Der Blick um zirka sieben Uhr aufs Wasser wurde durch starken Nebel getrübt. Die Silhouette von Burano und die Fahrwegmarkierungen des Kanals um die Inseln Burano und Mazzorbo konnten bestenfalls erahnt, aber kaum gesehen werden.

Schemenhaft glitten Wasserfahrzeuge vorbei, wovon ein grösseres Arbeitsschiff auf Grund gelaufen zu sein schien. Mit lautem Motorendröhnen konnte es sich wieder befreien und verschwand in der Nebelwand.

Kurz vor neun Uhr legten wir ab, umrundeten Burano, bogen nordwärts in den Canale Borgognoni ein um zum Canale Silone zu gelangen. Ein letztes Mal genossen wir die Fahrt durch die Lagune und die Naturschutzgebiete mit der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Gesichtet wurde auch eine ganze Population von Flamingos.



Kaum merklich ging die Lagune in den Flusslauf über, der durch vereinzelte Villen und ein Fischerhaus am Kanal langsam die Zivilisation ankündigte. Das Bild änderte sich im Ort Portegrandi der durch Werften, einen Jachthafen und der für heute einzigen zu passierenden Schleuse in Erscheinung trat. Hier zeigte sich, dass es sich gelohnt hatte morgens beizeiten abzulegen, damit wir die ersten Boote an der Schleuse waren.



Die Schleuse öffnete sich ohne lange Wartezeit und machte einen eher kleinen Eindruck. Trotzdem fanden zwei Boote nebeneinander und die etwas grössere Vision «schwebend» zwischen dem sich schliessenden Tor und den davor liegenden Hecks der Minuetto Platz. Der Höhenunterschied war gering, der Schleusenmeister liess das Oberwasser vorsichtig ein, so dass

das Halten der Position der Vision auch ohne Leinen keine Mühe machte.

Langsam bogen wir in den Fiume Sile ein und tuckerten sehr gemächlich in Richtung Casale, um dem noch zu schliessenden Boot Gelegenheit zu geben, wieder zu unserer Gruppe aufzuschliessen. Vorbei an am Ufer liegenden Ausflugsschiffen und spärlicher Bebauung genossen wir die gemächliche Fahrt durch die zunehmend bewachsene und bewaldete Landschaft.



Die Zahl der Hausboote mit demselben Ziel nahm zu und führte auch zu vereinzelt Überholmanövern. Nach unzähligen Flusswindungen und vorbei an Casale sul Sile erreichten wir die schmale Einfahrt zur Werft von **le boat** bzw. houseboat.it wo wir am grosszügigen Werftsteg ein letztes Mal anlegten.



Dank geschickter Verhandlungen unseres Reiseleiters Marcel konnten wir die Abgabeformalitäten noch am

Freitag erledigen, so dass wir am Samstag in Ruhe von Bord gehen und die Werft mit den Autos kurz nach neun Uhr verlassen konnten.

Dank

Liebe Monika, lieber Marcel

Vielen Dank für die immense Arbeit, die Ihr mit der Planung und der Durchführung des Vereinstörns 2018 geleistet habt.

Auch Dir, lieber Peter, vielen Dank für die Unterstützung beim Übersetzen ins italienische.

Der Italientörn 2018 wird dank Eurer umsichtigen Planung und dem Zusammenspiel aller Mannschaften in guter Erinnerung bleiben.

Die Lagunen von Marano und Venedig sind ein sehr schönes Revier, wenn man Venedig mit dem Hausboot auf respektvolle Distanz hält.